

Foucauld, Charles de (1858–1916)

Charles-Eugène Vicomte de Foucauld war Offizier des franz. Heeres, röm.-kath. Priester, Sprachwissenschaftler, Missionar und Eremit. Er wurde am 15.9.1858 in Straßburg als erstes von zwei Kindern des Grafen de F. in einer der reichsten Familien Frankreichs geboren. Am 1.12.1916 wurde er vor seiner Klause in Tamanrasset in Algerien von islamistischen Aufständischen ermordet. F. wurde durch seine Lebensweise und seine autobiografischen Schriften zum Beispiel radikaler Jesusnachfolge (→ Nachfolge Christi).

Charakteristisch für F. sind mehrfache Lebenswenden: vom reichen Lebemann zum pflichtbewussten Offizier, vom Agnostiker zum gläubigen Christen und Eremiten. Nach dem frühen Tod seiner Eltern (1864) wächst F. zus. mit seiner Schwester beim Großvater mütterlicherseits im Elsass, nach dem dt.-franz. Krieg in Nancy auf. Vom Gymnasium in Nancy wechselt er 1874 an das Jesuitengymnasium in Paris, wird aber aufgrund von Disziplinlosigkeit und unsittlichem Verhalten 1875 der Schule verwiesen. Nach

seinem Abitur an einer staatl. Schule schlägt F., der Familientradition folgend, die militär. Laufbahn ein und tritt in die Militärakademie Saint-Cyr ein, die u.a. Offiziere für die Kolonialarmee ausbildete. Auch hier fällt F. durch Disziplinverstöße und Faulheit auf, besteht knapp das Examen und tritt 1878 seinen Dienst in der Armee an. Das großväterliche Erbe vergeudet er in einem ausschweifenden Lebenswandel; seine Geliebte nimmt er sogar nach Algerien (→ Maghrebstaaten) mit, weswegen er 1881 wegen unmoralischen Lebenswandels aus dem franz. Heer entlassen wird, wenig später aber wieder in den Militärdienst zurückkehrt und in Algerien gegen Aufständische kämpft.

Hier begegnet F. dem → Islam, was neu sein Interesse an rel. Fragen weckt. 1882 tritt er eine zweijährige Forschungsreise durch Nordafrika an, insbes., verkleidet als jüd. Rabbi, durch das für Christen verbotene Marokko. Zurück in Paris (1884) veröffentlicht F. einen Reisebericht (»Forschungsreise durch Marokko«), mit dem er Ruhm und Ansehen erlangt. In dieser Zeit wendet F. sich neu dem christl. Glauben zu, verbunden mit einer Bekehrungserfahrung (→ Bekehrung) (Oktober 1886) und der Neugestaltung seines Lebens, die ihn 1890 in den Schweige-Orden der Trappisten zunächst in Frankreich, dann nach Syrien und Algerien führt. Als seine persönl. Berufung erkennt er, dem armen und vor der Welt noch verbor-

genen irdischen Jesus in eigener Armut und im Rückzug aus der Welt nachzufolgen. Nach seinem Theologiestudium in Rom und dem Ordensaustritt (im Wunsch nach strengerer Lebensform) wirkt er 1897–1900 als Hausdiener des Klarissen-Klosters in Nazareth, verrichtet einfache praktische Arbeiten und widmet sich dem Gebet und der Schriftmeditation. Nach der Priesterweihe (1901) lebt er als Einsiedler und Seelsorger in Algerien (1901–1916), ab 1905 in Tamanrasset unter den Tuareg, deren Sprache er auch wiss. erforscht (Wörterbuch Tuareg – Französisch).

Obwohl F. sich um die Gründung einer Gemeinschaft bemühte, fand er erst lange nach seinem Tod Nachfolger. Die 1921 erschienene franz. Biografie von R. Bazin machte F.s Lebensweise postum bekannt. Daraufhin gründete der Priester R. Voillaume 1933 in der Sahara eine Bruderschaft (»Kleinen Brüder Jesu«), 1939 M. Hutin die Schwesternschaft der »Kleinen Schwestern Jesu«, beide kontemplativ lebende Gemeinschaften mitten unter den (armen) Menschen.

Von der röm.-kath. Kirche 2005 seliggesprochen, haben F.s konsequente Hinwendung zu Gott im Gebet und die aus intensivem Gebetsleben hervorgehende Zuwendung zum Nächsten, um unter und mit den Ärmsten zu leben, konfessionsübergreifend Vorbildcharakter gewonnen. Missionswiss. bedeutsam wurde sein Gedanke der »missionarischen Präsenz« und des Lebenszeugnisses (Präevangelisierung mit Sprach- und Kulturkenntnissen und in praktisch-sozialer Hilfe), das der Wortverkündigung vorausgeht: »Das Wort ist wichtig, aber Beispiel, Liebe, Gebet sind tausendmal mehr« (Aufzeichnungen, 34f). F.s Anliegen eines gemeinschaftlichen geistl. Lebens unter den Armen wird heute in rund 20 Orden, Laien- und Priestergemeinschaften der F.-Familie verwirklicht.

Werke: Aufzeichnungen und Briefe, hg. von J.-Fr. Six, 1962; Abenteuer der Liebe Gottes. 80 unveröffentlichte Briefe von Charles de Foucauld an Louis Massignon, hg. von J.-Fr. Six, 1998.

Lit.: B. Bürkert-Engel: Charles de Foucauld. Christliche Präsenz unter Muslimen, 2000; P. Zimmerling: Der Ruf der Wüste. Charles de Foucauld – ein herausforderndes Leben, 2008.

U. Treusch